

Dr. med. Hans-Joachim Gräfe zum 70. Geburtstag

Lieber Herr Kollege Gräfe, vermutlich kennt jeder Leser des „Ärzteblatt Sachsen“ Ihre Beiträge anlässlich der Feste des Christlichen Jahreskreises sowie zu medizinischen und allgemeininteressierenden, vor allem historischen Themen: 41 Aufsätze zum Weihnachts-, Oster- und Pfingstfest, 14 feuilletonistische Arbeiten und vier Fachbeiträge in etwa 20 Jahren. Ich möchte Ihnen zu dieser Leistung und zu Ihrem 70. Geburtstag ganz herzlich gratulieren. Ein kurzer Blick auf Ihren Lebenslauf soll die Person, die diesen Fleiß aufgebracht hat, enthüllen.

Hans-Joachim Gräfe wurde am 8. September 1952 in Leipzig geboren. Nach dem mit sehr guten Leistungen an der Thomasschule als Externer abgelegten Abitur und dem 18-monatigen Grundwehrdienst war er sechs Monate lang als Hilfspfleger in der Kinderneuropsychiatrie des Bereichs Medizin bis zur Aufnahme des Medizinstudiums tätig, das er an der damaligen Karl-Marx-Universität zwischen September 1973 und 1978 absolvierte und mit einem ebenfalls sehr guten Staatsexamen abschloss. Es folgten die Pflichtassistentenz, die Anerkennung als Dipl.-Med. und Ende August 1979 die Approbation als Arzt. Seine Weiterbildung zum Facharzt für Chirurgie an der von Prof. Dr. med. Werner Kothe geleiteten Leipziger Chirurgischen Universitätsklinik umfasste für jeweils ein Jahr die Teilbereiche Allgemeinchirurgie, Kinderchirurgie (Prof. Dr. med. Fritz Meißner), Traumatologie und Onkologie sowie für jeweils sechs Monate Chirurgische Poliklinik und Gefäßchirurgie. Während seiner Weiterbildungszeit und nach dem Facharztexamen 1984 arbeitete Dr. Gräfe als Assistenzarzt der Klinik für Chirurgie am Bereich Medizin der Karl-Marx-Universität-Leipzig und ab 1985



Dr. med. Hans-Joachim Gräfe

als Leiter der Abteilung Chirurgie an der Leipziger Poliklinik Ost. 1986 erwarb er die Zusatzbezeichnung Sportmedizin. In seiner Promotionsarbeit beschäftigte er sich, betreut durch Prof. Dr. med. habil. Helmtraut Arzinger-Jonach, mit Therapie und Prognose von Frakturen des proximalen Femurs, die Annahme wurde datiert mit dem 14. Juni 1988. 1987 ging er als Chirurg, Notarzt (DMH I u. II) und ab 1. Juli 1992 auch als D-Arzt an das Krankenhaus Markranstädt, wo er neben der berufsbegleitenden Weiterbildung im Fach Physikalische und Rehabilitative Medizin die Abteilung Physiotherapie leitete. Er betreute als Betriebsarzt den VEB Turmbräu und eine KFZ-PGH in Quesitz. Die Anerkennung als Facharzt für Physiotherapie durch die Landesärztekammer erhielt er als einer der Ersten in Sachsen im Juli 1992. Nach der Schließung des Krankenhauses Markranstädt am 15. Januar 1993 arbeitete er einige Monate an der Medianklinik Bad Lausick und ab 1. Mai 1993 bis zum Ausscheiden aus dem Berufsleben als

Ärztlicher Gutachter mit den Spezialgebieten Bariatrische und Plastische Chirurgie, Ambulantes Operieren und DRG im MDK des Freistaates Sachsen. Seit dem 27. Februar 1998 ist der Jubilar berechtigt, die Zusatzbezeichnung Sozialmedizin zu führen, und er erwarb wiederholt die Fortbildungsdiplome der Sächsischen Landesärztekammer, derzeit gültig bis 2026.

Lieber Herr Gräfe, Sie bewohnen seit langem in einer kleinen Stadt im Kreis Leipziger Land „ein Häuschen“, gehörten von 1998 bis 2006 dem leider untergegangenen Verein Freunde der Kohrener Eisenbahn an, der sich den Wiederaufbau der Strecke Frohburg – Kohren-Sahlis zum Ziel gesetzt hatte, und von 2002 bis 2009 dem Vorstand der zuständigen Kreisärztekammer. Sie wurden im Oktober 1992 zusammen mit mir – wir hatten gleichzeitig nach einem Aufruf von Prof. Dr. med. habil. Wolfgang Rose unsere Bereitschaft zur Mitarbeit im Redaktionskollegium erklärt – vom 2. Sächsischen Ärztetag im Kulturpalast auf dem Dresdener Altmarkt zum Mitglied des Redaktionskollegiums ordiniert, dessen Mitglied Sie im Herbst 2022 30 Jahre lang sein werden. Auch zu diesem Jubiläum gratuliere ich Ihnen. Ich wünsche Ihnen viele weitere rüstige Jahre im Kreise Ihrer Familie und uns allen die Lektüre noch einer Vielzahl von interessanten Artikeln aus Ihrer Feder. ■

Ihr Prof. Dr. med. habil. Peter Matzen

Die Mitglieder des Redaktionskollegiums „Ärzteblatt Sachsen“ gratulieren Dr. Hans-Joachim Gräfe ebenfalls ganz herzlich und wünschen ihm noch viele unbeschwerte gesunde Jahre.

Dr. med. Uta Katharina Schmidt-Göhrich
Vorsitzende des Redaktionskollegiums
„Ärzteblatt Sachsen“